

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Panuropa grundsätzlich geschaffen Günstige Antworten aller Staatskanzleien — Unverletzbarkeit der Friedensverträge

MD. Paris, 8. August.

Quai d'Orsay ist nunmehr im Besitze der Antworten aller 26 Staatskanzleien, denen Briand's Denkschrift über die Schaffung einer paneuropäischen Union zugeestellt worden ist. Als letzte antwortete die Schweiz, daß sie Briand's Plan vollinhaltlich zustimme, doch wird der Wunsch ausgedrückt, daß die Neutralität der Schweiz weiterhin erhalten bleiben möge, da sie die Grundlage des politischen Status des Landes bilde.

Außenminister Briand prüft gegenwärtig die Antworten der einzelnen Staaten und wird die interessierten Kabinette dann über den Erfolg seiner bisherigen Aktion in Kenntnis setzen. Dies wird in der Form einer neuen Note geschehen, wobei der Vorschlag gemacht werden soll, in der Herbsttagung des Völkerbundes in Genf in die prinzipielle Aussprache über die allgemeinen Richtlinien für die Realisierung des großen Projektes einzugehen. Der Völkerbund brauche nicht

die Details des Briand'schen Planes in Erörterung ziehen, da die Spezialdebatte von den offiziellen Vertretern aller interessierten Staaten, welche die Völkerbundstagung besuchen werden, abgehandelt werden könne.

Der „Temps“ resümiert die Antworten der einzelnen Staaten und kommt zur Feststellung, daß alle Kabinette mehr oder weniger dem Briand'schen Projekt zustimmen. Hinsichtlich der Tatsache, daß einige Staaten die Frage der Revision der Friedensverträge anschnitten, müsse hervorgehoben werden, daß Panuropa selbstredend die vollste Gleichheit und Gleichberechtigung aller seiner Mitglieder vorsehe. Diese Gleichheit schließe jedoch nicht die Revision der Friedensverträge ein, da doch diese die Grundlage der internationalen Ordnung in Europa bilden. Von jenen Staaten, die aus dem Weltkrieg als Sieger hervorgegangen sind, habe keiner die Forderung nach einer solchen Revision aufgestellt; nur eine Staatskanzlei habe einen solchen Wunsch, allerdings sehr

vorsichtig, durchblicken lassen. Die Frage der Friedensverträge sei jedenfalls eine Angelegenheit, über die in Verbindung mit der Panuropa-Idee nicht verhandelt werden könne und dürfe, da sie ja schon lange gelöst erscheine.

Das Blatt schreibt weiter, offen sei noch die Frage der Mitarbeit Sowjetrusslands und der Türkei am Zustandekommen von Panuropa. Diese Frage bereite jedoch keine besonderen Schwierigkeiten. Die beiden Staaten seien zwar nicht Mitglieder des Völkerbundes, doch hätten sie bereits öfters an gemeinsamen Aktionen dessen teilgenommen.

Auch die französische *L'Express* erwartet, daß Briand auf seinem Plane beharren und daß es ihm gelingen werde, seine große Idee in die Tat umzusetzen. „*Tourna*“ glaubt, daß der Außenminister noch mit großen Schwierigkeiten werde zu kämpfen haben, doch spricht das Blatt die vollste Ueberzeugung aus, daß sein großes Werk mit vollem Erfolg gekrönt sein werde.

### Miserable in Amerika

Verschärfung der Wirtschaftskrise in U. S. A.

Die amerikanische Wirtschaftskrise, die im Herbst des vorigen Jahres mit dem gewaltigen Kurssturz in Wallstreet einsetzte, hat plötzlich infolge der furchtbaren Dürre, von der die Vereinigten Staaten heimgesucht werden, eine noch nicht abzusehende Verschärfung erfahren. Der Absatz der Industrie, sowie die über ein halbes Jahr andauernde Produktionsstörung, haben das Wirtschaftsgefüge der U. S. A. aufs schwerste erschüttert. Obwohl Amerika das reichste Land der Welt ist, sind seine Wirtschaftsjorgen kaum geringer als die vieler europäischer Staaten. Die Aktion der Regierung, dem drohenden Zusammenbruch entgegenzuarbeiten, hatte nur den Erfolg, das Tempo der hereinbrechenden Katastrophe zu verlangsamen, nicht aber sie ganz abzuwenden. Gegen die Hauptursache der Wirtschaftskrise, die gewaltige Ueberproduktion, für die einfach kein Absatz mehr zu finden war, nicht einmal durch zwei felfhaften Auslandsverkauf, ist man nicht merklich genug vorgegangen.

Neue Gewitterwolken verdunkeln den amerikanischen Horizont. Wären es wenigstens Gewitterwolken im buchstäblichen Sinne des Wortes, so würde die gesamte Landwirtschaft aufatmen, aber seit vielen Wochen sendet vom strahlend blauen Himmel die Sonne glühende Hitze herab. In vielen Landesteilen hat es überhaupt nicht geregnet, in anderen sind schwache Regenfälle eingetreten, aber sie reichten nicht aus, den vollkommen ausgedörrten Boden genügend Feuchtigkeit zu geben; der Regen verdampfte sofort. Die Dürre hat furchtbare Ausmaße angenommen. Wenn auch noch keine amtlichen Ernteschätzungen vorliegen, ist wohl kaum zu hoch gegriffen, wenn man annimmt, daß bereits jetzt 60% der Ernte vernichtet sind, und wenn nicht in den nächsten Tagen ein völliger Wandel eintritt, muß mit einem noch erheblicheren Ausfall gerechnet werden.

In gewisser Beziehung bedeutet der schlechte Ausfall der Ernte eine Entlastung der amerikanischen Wirtschaft; denn ungeheure Weizenvorräte sind in der letzten Zeit aufgelaufen und aufgestapelt worden, um dem Sinken des Weltweizenpreises entgegenzuwirken. Bisher war diese Aktion der Regierung, die den bedrängten Farmern schon seit Monaten zu Hilfe zu kommen sich bemühte, von keinem Erfolg begleitet; denn der Weizenpreis sank ständig. Das Aufstapeln von großen Vorräten verhindert jetzt, Amerika, wie es sonst wohl nötig gewesen wäre, Weizen vom Ausland in größeren Mengen einführen zu müssen. Wäre dies notwendig, so wäre eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel damit verbunden. Denn einerseits wären die Weizenpreise unter dem Einfluß der gesteigerten Nachfrage erheblich angestiegen, andererseits wäre infolge der neuen Höhe eine weitere Verteuerung hinzu gekommen.

Wenn man jetzt in der günstigen Lage ist, die bedeutenden, in den staatlichen Speichern ruhenden Weizenvorräte abzugeben, so kann damit wohl eine allgemeine Verteuerung vermieden werden, aber der amerikanischen Landwirtschaft ist damit nicht geholfen. Schon jetzt ist an die Regierung das dringende Ersuchen gerichtet worden, schleunigst mit dem Bau von Straßen als Notstandsarbeit zu beginnen, da viele Landwirte infolge der Vernichtung der Ernte sonst mit ihren Familien dem Hunger ausgesetzt sind.

### Vollste Einhelligkeit in Sinaia

Außenminister Dr. Marinković über die Bedeutung der Agrarkonferenz

MD. Belgrad, 8. August.

Außenminister Dr. Marinković, der sich gegenwärtig in Begleitung bei Bleib aufhält, äußert sich über die Resultate der Konferenz von Sinaia sehr befriedigend und erklärt, er habe zwar mit einem günstigen Erfolg der Verhandlungen zwischen den jugoslawischen und rumänischen Sachverständigen gerechnet, doch habe ihn die Tatsache, daß alle die wichtigen Beschlüsse von beiden Seiten in vollster Uebereinstimmung gefaßt worden sind, überrascht.

Dr. Marinković erklärt ferner, die Beschlüsse von Sinaia würden nicht nur für die beteiligten Staaten, Jugoslawien und Rumänien, von großem Nutzen sein, sondern vielmehr auch für ganz Mittel- und Osteuropa. Die Reichweite der Beschlüsse lassen sich gegenwärtig noch nicht voll einschätzen, es sei jedoch klar, daß die Bollunion zwischen den beiden Nachbarstaaten auch für das Ausland sehr förderlich sein werde. Die in Sinaia in solcher Harmonie der beiderseitigen Ansichten gefaßten Beschlüsse bilden nur die Grundlage für die zukünftige, noch engere Mitarbeit der beiden verbündeten Staaten, aber auch für die Mitarbeit der übrigen Länder Mitteleuropas. Die Konferenz von Sinaia sei dem Wunsche entsprungen, der Landwirtschaft der beiden Länder zu helfen und aus der herrschenden Krise einen Ausweg zu finden. Allein dabei dürfe die heimische Industrie nicht geopfert werden, wie auch nicht geopfert werden dürfe,

daß die Landwirtschaft Mitteleuropas gegen welche Opfer bringe das Jugoslawien und Rumänien zu erreichen suchen, dürfe den übrigen Agrarstaaten nicht schaden. Alles, was die beiden Staaten an Bodenprodukten gewinnen, soll auf europäischen Märkten abgesetzt werden. Der Unterschied bestehe nur darin, daß unsere Produkte beiseite billiger seien. Das Hauptbestreben müsse darauf gerichtet sein, daß die Agrarprodukte so günstig als möglich abgesetzt werden.

### Ausschreitungen im französischen Auslandsgebiet

MD. Paris, 8. August.

In den nordfranzösischen Industriegebieten ist es in der Nähe der belgischen Grenze wiederholt zu Ausschreitungen gekommen. Im Verlaufe von Demonstrationen griffen streikende Arbeiter auch die Polizei an, bewarfen sie mit Steinen, Stöcken und Glasern, sodaß die Wache zu den Waffen greifen mußte. Es entwickelten sich Straßenkämpfe, die mehrere Stunden anhielten. Im Verlaufe der Kämpfe wurde eine Reihe von Streikenden verletzt.

### Neue Gegner Nadir Khans

MD. London, 8. August.

Nach einer Meldung aus Simla macht sich unter den Afrikanern eine Bewegung

bemerkbar, die gefährliche Formen anzunehmen beginnt und in englischen Regierungskreisen ernste Beunruhigung verursacht. Die Afrikaner stehen in engster Verbindung mit den Gegnern des gegenwärtigen Königs von Afghanistan Nadir Khan. Sicherem Vernehmen nach rüsten sich die Afrikaner im Verein mit anderen Stämmen zum Vormarsch gegen Kabul, um den König zur Abdankung zu zwingen.

### Börsenberichte

3. August, 8. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.23125, London 25.045, Newyork 514.20, Mailand 26.935, Prag 15.25, Wien 72.70, Budapest 90.20, Berlin 122.85.

8. August, 8. August. Devisen: Berlin 13.465, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 796.72, London 274.47, Newyork 56.245, Paris 221.73, Prag 167.13, Triest 295.10.



Alt werden und doch jung bleiben? Von Jugend auf Kaffee Hag trinken!

Kaffee hag wird auf Wunsch in den guten Hotels u. Cafés serviert.

Katastrophal sind auch die Rückgänge der Erträge der Viehwirtschaft. Die Heuermähe war schlecht. Außerdem herrscht überall im Land großer Wassermangel. Infolge des schlechten Ernährungszustandes haben ganze

Herden aufgehört, Milch zu geben. Da die Vorräte an Füll längst verbraucht sind, ist eine starke Verteuerung eingetreten. Viehschlachtmuß das Vieh geschlachtet werden, da nicht mehr genügend Futter vorhanden ist.

Aber die Erträge aus dem Verkauf sind erheblich zurückgegangen, da das Vieh im stark abgemagerten Zustand auf dem Schlachthof abgeliefert wird. Für den Winter droht eine erhebliche Verteuerung der Futtermittel.



in der Tube in 6 Farben

für Modeschuhe



tel, da alles, was jetzt geerntet wird, sofort verbraucht werden muß.

Somit wird Amerika nicht allein von der Industriekrise, sondern auch von der Landwirtschaftskrise bedroht. Es besteht die Gefahr, daß die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes weiter schwindet. Das einzige Gegenmittel dazu sieht man — falls es endlich gelingt, die gesamte Produktion zu drosseln — in verstärkten Bemühungen, um den Export zu heben. Bei der zollfeindlichen Haltung, die die amerikanischen Staaten namentlich Europa gegenüber eingenommen haben, dürfte die Ausfuhr auf verstärkte Schwierigkeiten stoßen. Die Zeiten, da man von der Prosperität Amerikas sprach, sind endgiltig vorbei.

## D · Schredenslammer von Westminster

In Westminster wird demnächst eine Ausstellung eröffnet, die von jungen Studentinnen veranstaltet wird. Männer, namentlich Junggefallen, sollen keinen Zutritt zu ihr haben, es sei denn, daß sie in Begleitung von Frauen kommen. In dieser Ausstellung werden Marterwerkzeuge gezeigt, mit denen die Frauen in verschiedenen Jahrhunderten gefoltert wurden. So der Tauchschimmel, das eiserne Halsband und der eiserne Leibring. Aber nicht allein den Folterwerkzeugen des Mittelalters ist diese Ausstellung gewidmet, sondern auch den Modetorheiten vergangener Jahrhunderte, die so gesundheitsstörend und gefährlich für die Frauen waren. Wie ungesund waren die Kriechschürzen, wie wurden die Frauen durch den Reifrock des Rokoko belästigt. Andere Modetorheiten sind der Stehkragen, der den Hals der Schönen früher einengte, angestrichelte Lippen, falsche Haare und vor allem der Korsettpanzer des 19. Jahrhunderts. Männer sollen wohl hauptsächlich deshalb nicht zugelassen werden, weil sie es nicht waren, die die Frauen zu den Modetorheiten zwangen, sondern ihr eigener Wunsch und Wille, bzw. das Diktat der Mode.

Ist das heutige Geschlecht wirklich frei und ungebunden? Man schlägt vor, in der Schredenslammer auch einer der langen modernen Kleider aufzubewahren, und zwar in dem es sich nach Austragung der Steeple-Chaise in Ascot befand. An dem Tage hatte es fürchterlich gegossen und die langen Kleider befanden sich in einem fürchterlichen Zustand. Warum mit Modetorheiten in die Ferne schweifen? Ist unsere Zeit, die angeblich die Freiheit der Frau gebracht hat, losgelöst von ihnen?

**K**auft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

# „Keine Protektion, keine Benachteiligung!“

## Bedeutende Äußerungen des Ministerpräsidenten in Split

Split, 8. August.

Auf seiner Inspektionsreise durch Dalmatien traf Ministerpräsident General Pero Zivkovic Mittwoch vormittags an Bord des Kriegsschiffes „Boar“ in Split ein, wo er von Banus Dr. Tartaglia, Bürgermeister Dr. Rasic, den Spitzen der übrigen Behörden und Beamten sowie von einer großen Menge herzlich begrüßt wurde. Der Regierungschef wohnte im Laufe des Vormittags einer Festsitzung des Gemeinderates bei. Bei dieser Gelegenheit hielt General Zivkovic eine Rede, in welcher er u. a. hervorhob, er sei nicht als Soldat an die Spitze des Kabinetts getreten, sondern als Mensch, als ein Sohn Jugoslawiens, der das volle Vertrauen Seiner Majestät genießt und unabhängig von allen Parteien einfließen sei. Seine Aufgabe bestehe darin, das Programm und die Bestrebungen König Alexanders im Geiste der Gleichberechtigung in die Tat umzusetzen. Die Ausführungen des Redners wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Abends gab der Ministerpräsident an Bord der „Boar“ ein Festessen, zu dem eine Reihe von prominentesten Persönlichkeiten von Split geladen waren. Bei dieser Gelegenheit ergriff General Zivkovic als Gastgeber das Wort zu bemerkenswerten Rede. Der Regierungschef lobte eingangs die Schönheiten des Landes und hob die Bedeutung von Split als erstklassige Hafenstadt hervor. Die Stadt könne sicher darauf rechnen, daß die Regierung alles tun werde, was in ihrer Macht stehe, um Split zu jener Höhe und Entwicklung zu verhelfen, die ihm gebühre.

In seinen weiteren Ausführungen kam der Ministerpräsident auf die geschichtlichen Alte vom 6. Jänner zu sprechen und erklärte, Seine Majestät habe durch seinen entschlossenen Schritt auf den unangenehmen Reibungen, unausgelebten Veränderungen des Regimes, Streitigkeiten unter den Stämmen unseres Volkes, der Glaubensunduldsamkeit, dem Chauvinismus und den zahllosen Intrigen ein Ende gesetzt und neue Wege und Ziele gezeigt, deren Verwirklichung das Bestreben unserer aller sein müsse. In der kurzen Zeitpanne seit diesem geschichtlichen Tage werden die Früchte dieser denkwürdigen Staatsakte immer reicher. Die Konsolidierung des Staates macht rasche Fortschritte und nähert sich seinem Endziele. Nicht minder wichtig sei die Tat vom 3. Oktober, an dem unsere Heimat in neuen Banate, auf deren Verwaltungen ein großer Teil der bisher der Regierung vorbehalten gewesen Geschäfte übergegangen sei. Die Aufteilung

des Staates in neue Verwaltungsgebiete sei somit endgiltig.

„Die Deklaration der Regierung vom 4. Juli d. J.“, fuhr Redner fort, „beweist deutlich, daß die Grundsätze von einer angeblichen raschen Veränderung des Verwaltungssystems und von Personalveränderungen in der Leitung des Staates unbegründet sind. Nach dieser Deklaration muß es jedermann klar sein, daß die Vergangenheit nicht mehr zurückkehren wird und daß die in den geschichtlichen Akten vom 6. Jänner und 3. Oktober niedergelegten Richtlinien nicht abgeändert werden können. Die Regierung wird mit aller Macht darauf bestehen, daß das vorgezeichnete Programm voll und ganz durchgeführt wird.“

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von den Anwesenden mit stürmischen Beifall aufgenommen. Später empfing General Zivkovic den Berichterstatter der „Novo Doba“, dem er bedeutende Erklärungen gab. Der Regierungschef betonte auch, das Bestreben der gesamten Bevölkerung müsse darauf gerichtet sein, daß das

von Seiner Majestät vorgezeichnete Programm restlos durchgeführt werde. Ueberall müsse der Grundgedanke zur Geltung kommen, daß alle Bürger des Staates die vollen Gleichberechtigungen genießen und die gleichen Pflichten besitzen. Es dürfe keine Protektion, aber auch keine Benachteiligung geben. Wie weit die Regierung im Ausgleich der bisherigen Unterschiede in der Volkszusammensetzung gehe, beweise wohl am besten der Umstand, daß sogar das größte Kleinod unseres Heeres, die serbischen Regimenter, die im Kampfe um die staatliche Einigung des jugoslawischen Volkes so siegreich nach vorne getragen wurden, in Kürze dem jugoslawischen Gedanken geopfert werden.

Ministerpräsident General Zivkovic besuchte gestern Sibeni, wo er von der Bevölkerung ebenfalls stürmisch empfangen wurde. Im Laufe des Tages wohnte er den Seemannsdörfern an Bord eines Torpedobootes und später auf einem Unterseeboot bei.

## Niedergang des Kommunismus in Frankreich

Paris, Anfang August.

Seit ihrem Bestehen verzeichnete die kommunistische Partei Frankreichs kein solches Glaslo wie das am 1. August 1930. Nirgend, selbst in dem „roten Herzen“ St. Denis nicht, wurde die Streikparole befolgt, und von irgendwelchen „Demonstranten“ war kein Häuflein zu entdecken. Die einzigen, die Unordnung stifteten und den Verkehr hemmten, waren die zahllosen Polizisten, die mobilen Gendarmen und teilweise sogar die regulären Truppen, denn Herr Polizeipräsident Chiappe benutzte als echter Korse jede Gelegenheit, sich als „starker Mann“ bei der konservativen Bürgerchaft in empfehlende Erinnerung zu bringen. Natürlich fehlten auch diesmal die „präventiven Verhaftungen“ nicht, obgleich das Bild besonders mager war. Man mußte schon ordentlich suchen, um noch Individuen auffindig zu machen, die nach der berühmten Definition „voraussichtlich die Absicht hatten, demonstrieren zu wollen“. Ganze 90 hat man entdeckt, gegen 3000 vor kaum zwei Jahren; darunter nicht einmal ein Abgeordneter oder Stadtrat — die sind alle, nach Marcel Cachin Vorbild, lammfromm geworden —

sondern als stärkste Nummer nur den mehr humoristisch aufzufassenden „Früher Florent“, Bonte.

In Wirklichkeit glaubt heute niemand mehr ernsthaft an eine kommunistische Gefahr in Frankreich. Unaufhaltsam geht die einst so mächtige Partei zurück: an Haupt und Gliedern, moralisch und materiell, schrumpft sie täglich mehr zusammen, und es war ein wahrer Verzweiflungsschrei, den der Zentralkomitee in der vergangenen Woche ausstieß. Da ist zunächst die alte, ehrwürdige „Humanité“, in der man immer noch einen Hauch von der Größe eines Zaurès, eines Anatole France zu spüren vermeint. Nach der Spaltung von Tours gelang es der dritten Internationale, das mächtige und einflussreiche Blatt an sich zu reißen. Es marschierte damals mit 300.000 Lesern weitans an der Spitze der gesamten französischen Parteipresse und besaß eine Anziehungskraft, die alle fortgeschrittenen geistigen Kreise, selbst wenn sie weitab von der kommunistischen Lehre standen, unwiderstehlich an sich riß. Heute ist die „Humanité“ gezwungen, ihren Umfang herabzusetzen,

## Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Hanstein.

Copyright by Maria Fouchtwaenger, Halle (Saale).

33

Er sagte mir, es ist nur das einzige, daß ich sofort mit ihm abreiste. Er bot mir eine Stelle an als sein Sekretär, und sagte, ich könne in Maribor viel Geld verdienen. Er sagte aber, als Deutscher käme ich nicht über die Grenze, es dauere so lange, bis man einen Paß bekomme, darum müsse ich den Paß benutzen, den er für seinen erkrankten Sekretär Goldner schon hätte. Ich war so verzweifelt. Ich konnte doch dem alten Herrn Wehn nicht mehr unter die Augen treten, nachdem ich so schlecht an ihm gehandelt hatte.

„Was haben Sie denn Herrn Wehn getan?“

Ich habe doch den jungen Herrn Wehn auf Michels Rat zum Spedgeschäft bereitet, das ihm hunderttausend Mark gelohnt hat. Herr Kommissar, ich bitte, können Sie mir nicht sagen, ob Herr Wehn über seine Sorgen fortgekommen ist? Ich habe mir solche Vorwürfe gemacht! Das Geld fehlte doch am Ultimo, und wenn Herr Wehn zusammenbrach, dann war ja nur ich schuld mit der falschen Spekulation mit dem Sped.“

Es lag wirklich Angst in seinen Worten;

er schien bei dieser Erinnerung seine eigenen Sorgen vollständig zu vergessen.

„Herr Wehn ist vollkommen rangiert.“

„Gott sei Dank.“

„Sie behaupten also, daß die Torheit der einzige Grund war, warum Sie flohen?“

„Aber es war doch zuerst keine Flucht, ich war doch Sekretär bei Herrn Michels.“

„Nun erzählen Sie mir einmal genau: Wie war denn Ihre Abreise? Wann gingen Sie von Hause fort? Bitte sagen Sie alles so genau wie möglich, es ist nur Ihr Vorteil.“

„Ich bin wohl so kurz vor zwölf Uhr von Hause weggegangen, obgleich der Zug erst um sechs Uhr gehen sollte. Ich hielt es nicht mehr aus. Meine arme Braut meinte so und ich konnte ihr doch nichts sagen. Ich wollte auch noch einmal in das Geschäft und noch einiges ordnen — ich hatte ja auch noch meine Zeugnisse im Geschäft.“

Schlüter nickte, er hatte sie noch gefunden.

„Sie waren also noch einmal im Geschäft?“

„Ich wollte, aber als ich kurz davor war, da fiel mir ein, daß ich in der Eile die Schlüssel in meiner Wohnung hatte liegen

lassen. Was sollten mir auch schließlich die Papiere, wenn ich nach Polen wollte und dort unter einem anderen Namen leben. Ich ging also gleich zum Bahnhof und brachte die Zeit bis zum Abgang des Zuges im Wartesaal.“

„Sie waren also nicht im Geschäft?“

„Ich hatte doch keinen Schlüssel.“

„Sie sind im Wartesaal durch Ihr nervöses Benehmen aufgefallen.“

„Ich hatte doch Angst, der Herr könnte mir im letzten Augenblick noch Unannehmlichkeiten bereiten.“

„Nun also, Sie kamen in R. an?“

„Ja, und mußte einen ganzen Tag und eine Nacht in einer schlechten Spelunte warten, mußte auch einen Kasten anziehen; Michels tat es auch. Er sagte, jenseits der Grenze, das seien alle Volkswissenschaften und die duldeten nicht, daß ein anständiger gekleideter Mann über die Grenze käme.“

„Das könnte doch vielleicht höchstens an der russischen Grenze sein.“

„Was weiß ich, ich bin ja noch nie gereist. Am Morgen kam dann der Herr Michels und zeigte mir den Steckbrief, und sagte, ich könnte nun nicht mehr mit der Bahn über die Grenze. Der Herr habe den Steckbrief erlassen, man würde mich verhaften, auch unter dem falschen Paß. Er sagte mir, ich würde mit Handschellen gefesselt und nach Berlin gebracht. Und dann versprach er mir, daß er mich so über die Grenze bringen woll-

te und meinetwegen sich auch in Gefahr begeben. Ich war so verstört, daß ich alles tat, was er wollte; aber als wir dann rannten, wurde ich schwach, und da gab er mir die leichte Tasche und nahm meinen Koffer.“

Der Kranke sank, sichtlich erschöpft, in die Kissen zurück.

„Ist das alles die volle Wahrheit?“

„Ganz genau, Herr Kommissar.“

Doktor Schlüter hatte nicht bemerkt, daß inzwischen der Unteroffizier eingetreten war, und der Leutnant winkte ihn an das Fenster.

„Es hat sich in der Tat ein Koffer gefunden, der D. R. gezeichnet war.“

„Bringen Sie ihn herein.“

„Kriger, ist das Ihr Koffer?“

„Ja, wohl.“

Wieder knifelte der Offizier.

„In diesem Koffer war allerdings ...“

weiter enthalten als einige Bäsche und ein paar Anzüge.“

„Keine Schmuggelware?“

„Nein, darum hat ihn der Mann wohl auch fortgeworfen.“

„Wir werden das Verhör jetzt unterbrechen, und ich werde nach Berlin telegraphieren, und mal den Herrn Herrger vernahmen lassen. Es ist ja immerhin möglich; ich kann nicht leugnen, daß mir die Aussagen den Eindruck der Wahrheit machen.“

Er wandte sich laut an Krüger



und es schien eine Zeitlang, als ob sogar ihr tägliches Erscheinen in Frage gestellt sei. In dem gleichen Verhältnis steht die Bedeutung des Kommunismus als politische Partei. Ihre Mitgliederzahl fiel von 100.000 auf 75.000, dann auf 60.000, und betrug am 1. Juli dieses Jahres noch knapp 39.000. Jede Teilwahl bestätigt den unaufhaltenden Niedergang. In ihrem blinden Bestreben, um jeden Preis vor Moskau Gnade zu finden, haben die bolschewistischen Führer völlig die Psychologie des französischen Wählers verkannt, der besonders im Süden aus lauter Furcht vor der „Reaktion“ so weit nach links geht wie nur möglich. Die Kommunisten standen an der äußersten Grenze, also gab er ihnen, um ganz sicher zu sein, seine Stimme. Heute jedoch gehen jenem Wähler die Augen auf, denn die Kommunisten lehnten es ab, mit den Sozialisten und den Radikalen im zweiten Wahlgang ein „Cartell“ zu schließen, und so fielen in vielen Fällen nach dem Gesetz der relativen Mehrheit die Reaktionsäre. Aus diesem Grunde stellt der Niedergang des Kommunismus einen starken Gewinn für die Sozialisten und sogar für die Radikalen. In 37 Wahlkreisen ist bei den letzten Kammerwahlen ein Nationalist gegen eine zerplitterte Linksmehrheit gewählt worden, und man hofft zuversichtlich, daß im Jahre 1932 ein vereinigter Linksbund den Sieg erringen wird.

Man weiß, daß nach der politischen Spaltung auch ein Riß in der französischen Gewerkschaftsbewegung erfolgte. Von der alten „C. G. T.“ — Confédération du Travail — die von Jouhaux weitergeführt wurde, sonderte sich eine „C. G. T. Unitaire“ ab und legte unter Monmousseaus Leitung völlig im Moskauer Fahrwasser. Diese kommunistische Gewerkschaft war bisher das eigentliche Rückgrat des französischen Kommunismus überhaupt, der ohne diese starke Blutzufuhr längst verblüht wäre. Denn wenn es auf der Welt ein Land gibt, das in allen seinen Gliedern instinktiv dem Bolschewismus widersteht, so ist es ohne Zweifel, das Land der französischen Spar- und Kleinbesitzer: Frankreich. Allein innerhalb sechs Monaten sind in Paris allein 15.000 Mitglieder ausgetreten. Von 23.000 Metallarbeitern sind noch 17, von 24.000 Bergarbeitern noch 24 eingeschriebene Kommunisten.

Natürlich verfolgt man von Moskau aus diesen Niedergang mit größter Sorge und sucht auf Mittel, ihn aufzuhalten. Am schmerzlichsten berührt es, daß die Sozialisten die größten Nutznießer des kommunistischen Niedergangs sind. So gelang es ihnen, die Streikführung bei den Textilarbeitern von Lille und Roubaix an sich zu reißen, obwohl es hier die kommunistischen Gewerkschaften waren, die als erklärte Gegner der am 1. Juli in Kraft getretenen Sozialgesetze die gesamte Vorarbeit geleistet hatten. Das vor kurzem noch so verachtete sozialistische Parteiblatt „Le Populaire“ steigt unter der kräftigen Leitung Blums und Compère Marels rasch empor, die alte „C. G. T.“ treibt neue Blüten, und an einem gewaltigen sozialistischen Wahlsieg im Jahre 1932 zweifelt heute kein Mensch mehr.

## Die populäre Feuerwehr

Nicht nur bei uns, sondern auch in England gilt die brave Feuerwehr als das „Mädchen für alles“. In London geht es auf einer Feuerwehrration ähnlich wie auf einer Rembahn zu. Wenn die Wehr nach Bembly zu einem „Feuer“ gerufen wird, entdeckt der Feuerwehrmann, daß irgendwer Marmelade hat überkochen lassen, und die Küche infolgedessen mit Qualm und Rauch angefüllt ist. Alarmgrund war auch, daß ein kleiner Junge seinen Hut zwischen die eisernen Dachgitter eines Hauses in Marlybone geworfen hatte. Ein Mitleidiger rief nach der Feuerwehr, und drei Wagen erschienen mit Pumpen und Leitern. Vielleicht hat der Mitleidige sich eingebildet, daß die Feuerwehr den Hut vom Dach herunterpumpen würde?

Es gibt viele Bürger, die der Ueberzeugung sind: „Bist du in Not, rufe die Feuerwehr.“ Wenn das Kind nicht gebändigt werden kann, wenn der Schlächter die falsche Reule liefert, oder der Fensterputzer von der Leiter fällt, sie laufen und zerklagen die Scheibe des nächsten Feuermelders. Aber was der Hauptmann sagt, wenn er den Schauplatz dieser Verwirrungen erreicht, wird am besten der Phantasie überlassen. Und wer trägt die Kosten dieser Exzursio-

# Das Glück eines armen Mädchens

Ein amerikanischer Millionär heiratet eine Zigarettenverkäuferin

Ein aufsehenerregender Scheidungsprozeß hat kürzlich in Newyork stattgefunden. Einer der größten amerikanischen Verleger Eugen Brewster bezahlte seiner Frau für die Einwilligung in die Scheidung eine halbe Million Dollar. Einige Tage nach der Scheidung heiratete der Millionär ein Mädchen von großer Schönheit, die Zigarettenverkäuferin Corlis Palmer.

Der Roman des Millionärs mit dem Zigarettenmädchen hat in dem an allerlei Extravaganzen gewöhnten Newyork das größte Aufsehen erregt. Miß Palmer verkaufte Zigaretten in einem Newyorker Kiosk, und kein Mensch, außer ihrem näheren Bekanntenkreis, interessierte sich für das Mädchen. Plötzlich kam die Werbung: Miß Palmer wurde in ihrem Stadtbezirk zur Schönheitskönigin gewählt. Das Bild des schönen Mädchens wurde in den illustrierten Blättern abgedruckt. Eine der größeren Zigarettenfa-

briken Newyorks erwarb für ein kleines Entgelt das Recht, das Porträt von Miß Palmer auf den Zigarettenpacketen als Reklame zu führen.

Eines Tages kaufte sich der König der amerikanischen Verleger Eugen Brewster eine solche Zigarettenpackung. Entzückt von der Schönheit des Mädchens, dessen Bild er auf der Packung erblickte, fragte er sofort bei der Fabrik telephonisch an, ob der Name und die Adresse des Mädchens bekannt sei. Er suchte sie auf und verliebte sich auf den ersten Blick. Die vielen Millionen des Mister Brewster verhalfen ihm in schnellstem Tempo, die Scheidung von seiner Frau zu erreichen. Es ist schwer vorzusagen, wie lange das Eheglück der Frau Brewster Nr. 2 dauern wird. Jedenfalls weiß sie schon jetzt genau, wieviel Dollar sie verlangen kann, wenn sie ihre Stelle einer eventuellen Nachfolgerin abzutreten gezwungen würde.

## Saisonausverkauf!

Die Zeit des billigen Einkaufs

In allen Geschäften wird jetzt fieberhaft zum Saisonausverkauf gerüstet. Im Gegensatz zu früheren Jahren, wo man schon am 1. Juli mit dem großen Sonderverkauf begann, ist der Beginn zum Teil ganz erheblich hinausgeschoben worden. Anlaß für die Verschiebung der Termine ist der Wunsch des Kleinhandels, der in dem frühen Beginn des Saisonausverkaufs eine schwere Schädigung des normalen Geschäftes sah. Ob die darauf getroffene Maßnahme der Verlegung allgemein günstig ist, wird vielfach bestritten. In diesem Jahre wäre sie jedenfalls nicht nötig gewesen; denn das große Geschäft in Sommer Sachen hat infolge des heißen und schönen Wetters schon im Juni stattgefunden. Hätte man mit dem Ausverkauf überall schon am 1. Juli begonnen so wären die Restbestände sicherlich gut abgesetzt worden. Nachdem nun aber ein empfindlicher Witterungsumschlag eingetreten ist, stehen Sommer Sachen nicht mehr im Vordergrund des Interesses.

Der Saisonausverkauf ist ebenso beliebt wie der in den ersten Januartagen beginnende Inventurausverkauf. Die beiden großen Sonderveranstaltungen der Geschäfte erfreuen sich seit ihrer Einführung steigender Beliebtheit beim Publikum. Es ist denn auch kein Wunder, daß eine Reihe wichtiger Einkäufe bis zu diesem Termin aufgeschoben wird. Die Vorteile, die sich dem Käufer bieten, sind allerdings auch ganz erheblich. Saisonware bezogen, Gegenstände, die der Mode unterworfen sind, werden zu erheblich billigeren Preisen angeboten. Man muß manchmal staunen, welche großen Umfang die Preisherabsetzungen annehmen. Das geht sogar so weit, daß vielfach im Publikum die Ansicht besteht, daß die Geschäfte im Interesse eines besseren Verkaufs höhere Preise als Ursprungspreise ansetzen, als tatsächlich verlangt wurden. Die Auffassung ist, vielleicht von wenigen Ausnahmen abgesehen, irrig. Jedermann weiß, daß die Preisgestaltung bei Modeartikeln ausgesprochen zeitlich bedingt ist. Was ruht das schönste Abendkleid, das noch einen kurzen Mod hat oder eine Nachart aufweist, die nicht mehr modern ist? Niemand will es mehr kaufen, jede Dame will möglichst nach dem letzten Modegesetzen gekleidet sein. Und um doch noch einen Käufer zu finden, sehen sich die Geschäfte mitunter veranlaßt, die Ware sogar unter dem Herstellungspreis abzugeben. Das gleiche gilt auch für bestimmte Farben. In einem Jahr ist braun die große Mode, eine andere Saison bringt schiffgrün, aber wenige Monate, nachdem diese Farbe aufkam, hat man sie sich so übersehen, daß ein erneuter Modewechsel eintritt. Dementsprechend muß man natürlich ganz anders kalkulieren als bei Waren, die zu jeder Jahreszeit gehen und nicht dem veränderlichen Geschmack unterworfen sind.

Vielfach wird behauptet, daß bestimmte Warenkategorien gar nicht herabgesetzt, sondern zum Saisonausverkauf erst angeschafft

werden? Bei uns jedenfalls die Anstifter, notabene, wenn sie erwischt werden und etwas zu holen ist

werden. Das stimmt bis zu einem gewissen Grade. Aber darum ist man noch nicht berechtigt, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, daß der Käufer überfordert wird, im Gegenteil, er hat genau den gleichen Vorteil wie der Geschäftsmann. Infolge des belagerten großen Absatzes während des Saisonausverkaufs sind die Warenhäuser, die großen Spezialgeschäfte, aber auch der kleine Geschäftsmann in der Lage, erheblich größere Posten einzukaufen, als es ihnen sonst möglich ist. Dabei bekommen sie selbstverständlich größere Rabatte, und sie geben ihrerseits die Waren erheblich billiger ab als sonst, um große Käuferkreise zu gewinnen. Der Vorteil des einen zieht also den Vorteil des anderen nach sich.

Dem diesjährigen Saisonausverkauf sieht man mit gewisser Sorge entgegen. Nicht allein die große Arbeitslosigkeit führt dazu, daß bedeutende Teile des als Käuferkraft in Frage kommenden Publikums fortfallen, sondern die ganze ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwingt jeden zur Sparamkeit. Aber gerade das scheint wieder ein wichtiges Moment zu sein, den Saisonausverkauf zu einem guten Geschäft werden zu lassen. Denn um Geld zu sparen, wurden von Tausenden von Familien der tatsächliche Bedarf erheblich zurückgestellt. Die Erfolge der Sonderverkäufe der letzten Zeit haben bewiesen, daß die ungünstige Wirtschaftslage für diese Art von Veranstaltungen ohne Einfluß bleibt, während natürlich das normale Geschäft sehr stark unter der sinkenden Kaufkraft der Massen leidet. Die überaus günstigen Angebote, die im Saisonausverkauf gemacht werden, sind gerade für die Sparjamen ein bedeutender Anreiz zum Kauf.

## Aus dem Inlande

In Novi Sad vergiftete sich die 15-jährige Tochter eines Gutsbesitzers aus unglücklicher Liebe, indem sie eine Sodalösung einnahm. Die Eltern waren gegen die Ehe mit einem Schismachergehilfen.

In Serbien wurde bei Grabungsarbeiten eine alte römische Wasserleitung entdeckt, die noch immer vier Sekundenliter Wasser gibt. Da das Gebiet unter Wassermangel leidet, arbeitet man nun an der Erforschung der zu dieser Leitung gehörigen Quelle und will mittels der 1700 Jahre alten Wasserleitung die Wasserfrage für die ganze Umgebung lösen.

In Belgien ist der bekannte Schauspieler und Komiker Misa Stanojevic bekannt unter dem Namen Oda Misa, gestorben. Stanojevic stand im Alter von 71 Jahren und zählte zu den bekanntesten Figuren Beograds.

Der Portier des Hotels „Royal“ in Zagreb Sergije Mitic verübte aus Eifersucht Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die Schläfe schob.

Einen einzigartigen Selbstmordversuch verjagte der Bankebeamte Nikola Popo-



**AEROXON**  
fängt alle Fliegen!

Wird vielfach  
nachgeahmt! Daher  
verlangt ausdrücklich  
„Aeroxon“

vielleicht in Zagreb. Er sammelte Giftschwämme und brachte sie seiner Frau mit der Bitte nach Hause, sie möge ihm die Schwämme zubereiten. Unter schweren Krämpfen wurde er ins Spital gebracht.

20.000 Zagreber haben die Ankunft der amerikanischen Gäste zum Eucharistischen Kongreß erwartet. Es sind durchwegs Jugoslawen gekommen, die sich vor mehreren Jahren in Amerika angesiedelt haben. Der ihnen in Zagreb bereite Empfang war begeistert.

Donnerstag nachmittags ging über die Gegend zwischen Sisak und Petrinje ein Hagelschlag nieder, der in den Weinbergen und Kulturen ungeheuren Schaden anrichtete. Gleich nach dem Hagel schien wieder die Sonne, jedoch mit einer Kraft, daß die Landbevölkerung befürchtet, daß die übriggebliebenen Kulturen dadurch verbrannt sind.

Donnerstag erfolgte im Postamt in Poreč ein Einbruch, der viel Ähnlichkeit mit einer Filmgeschichte hat. Die Täter hatten in kurzer Zeit vier Kassen ausgeraubt und alle Fische aufgebrenzt. Trotzdem war ihre Beute nur ganz geringfügig. Aus diesem Grunde stattete die Bande sofort nachher einem Geschäftsmann ihren Besuch ab, wo sie jedoch aufgeschreckt wurde. Es entwickelte sich eine wilde Jagd, wobei es den Verbrechern gelang, zu entkommen.

In Split, Zadar, Zemun, Olina und Vinodol finden Freitag Luthergottesdienste für den verstorbenen Stefan Radic statt.

## Feuilleton

### Das Schönste

(Schluß.)

Die Kleine hockt da und starrt mich an. Dann sagt sie: „Nun? Geben Sie mir eine Zigarette.“ Die Stimme zittert ihr dabei ganz kläglich. Ich gebe ihr eine Zigarette. Sie zündet sie an und zieht den Rauch ganz tief ein. Ich aber bleibe stehen, rühre mich nicht, schaue sie nur an. In mir ist, fühle ich, ein ganz großes Wirrwarr. Tausend Gedanken. Als sie mit der Zigarette fertig ist, sagt sie gedehnt: „Nun?“ Ich sehe zu ihr nieder und bemerke an ihren mageren Handgelenken innen vernähte Wunden. „Was ist das?“ frage ich. — „Ich will sterben“, antwortete sie in singendem, gedehntem Ton, „aber die Menschen lassen mich nicht sterben. Warum nicht? Sie wollen mich wohl noch weiter quälen. Ich bin schon aus dem Fenster gesprungen und — das hier habe ich auch versucht. Aber sie wollen mich nicht fortlassen, immer haben sie mich bis jetzt zurückgehalten.“ Plötzlich steht sie auf — sie reicht mit ihrem Köpfchen gerade bis zu meinen Achseln —, steht mich mit ihren schiefgestellten Augen ganz eigentümlich an, daß ich sofort wegsehen muß, weil ich's einfach nicht ertragen kann, und sagt: „Sie sollen haben, was Sie wollen, mein Herr, wenn Sie mir versprechen, daß Sie mit dem Gelde, das Sie mir dafür... geben, mir ein ordentliches, christliches Begräbniß verschaffen.“ Bis jetzt hat sie ganz ruhig gesprochen, nicht laut, noch leise. Nun, aber fängt sie aufgeregt zu flüstern an, und ihre Stimme zitterte dabei: „Seien Sie barmherzig, Herr, ich will nicht mehr leben, kann



# Lokale Chronik

Maribor, 8. August.

nicht mehr, so nicht und so nicht, mein Vater hat mich verführt, und dann hat er mich verstoßen, und sie haben mich hierhergeschleppt... ich will nicht mehr, seien Sie barmherzig. Als sie hereingelassen sind, habe ich Gift genommen... Gift... Gift“ singt sie, ich will fort aus dieser Welt, niemand mehr kann mich jetzt zurückholen, denn es ist zu spät, verstehen Sie? Ich bin so glücklich... Aber ich möchte ein ordentliches, christliches Begräbnis haben; ein Pope soll auch dabei sein. Und auch eine Messe soll gelesen werden. Ich habe gar kein Geld, bitte...“ Ich stehe ganz starr, unfähig mich zu rühren. Endlich raffe ich mich auf. Ich muß, denke ich bei mir, rasch laufen, einen Arzt zu holen. Schon wende ich mich um, da fällt sie blitzschnell vor mir nieder und umklammert mit ihren mageren nackten Armen meine Knie. „Nicht weglaufen.“ sagt sie rasch, „nicht Angst haben, Herr, ich will das Geld haben, ich will doch, daß für meine Seele gebetet wird, daß Gott mit mir Erbarmen habe und mich zu sich nimmt in den Himmel. O, bitte“ flüstert sie. Und wie ich so dastehe und auf ihr Köpfchen niederblide, kommen mir ganz merkwürdige Gedanken; wie ich sie nie gehabt habe. Die meisten Menschen, denke ich, sind doch im Tode glücklicher als im Leben. Wozu versuchen, sie zurückzuholen ins Elend? Ich will ihre letzten Augenblicke in diesem Leben schön und ruhig machen. Ja, das ist meine Pflicht. Und nicht, einen Arzt holen, der vielleicht doch zu spät kommt. Und ich nehme sie auf, setze sie auf meinen Schoß und wiege sie ganz sanft und sage: „Du sollst alles ganz prächtig haben... wie heißt du?“ „Natascha“, antwortete sie leise und sieht mich an... „Ja, Natascha, ein Pope wird an deinem Grabe sein, und ich werde nicht nur eine Messe lesen lassen, sondern zehn, und ich selber werde jeden Abend für dich beten. Wirst du im Himmel auch für mich Fürbitte leisten, wenn du ein Engel sein wirst, Natascha?“ — „Ja...“ flüstert sie und schmiegt sich an mich. „Ach, wie schön.“ Und ich rede weiter und sage ihr, daß sie genau wie eine Rechtgläubige wird zu Grabe getragen werden in einem schneeweissen Sarge mit Blumen... und ich wiege sie... und sie schläft still, ganz still hinüber, mit einem Lächeln der Erlösung, mit ganz kleinen Perlenrändern der Dankbarkeit zwischen den garten Wimpern, ganz ein Kind wieder, das sich in die Arme der Eltern zurückgefunden hat, selig... selig... Ja, das war das Schönste... was ich in meinem Leben getan habe. Ich habe einen Menschen glücklich machen dürfen, und es ist nicht einmal der kleinste Rest von Schmerz danach gekommen, wie es doch sonst auf der Welt zu sein pflegt. Ja... das war das... Schönste...“

Chowanskis müdes Gesicht erhellte sich mehr und mehr. Gegen Morgen schlief auch er still und ohne alle Ängste hinüber. F. A.

## Radio

Samstag, 9. August.

**Ljubljana**, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Vörlensberichte, Zeitangabe. — 13.30: Tagesberichte. — 18.30: Rhythmuskonzert. — 19.30: Körperübungen. — 20: Beograd Uebertragung. — 22: Zeitangabe. Nachrichten. — 23: Programmankündigung. — **Beograd**, 20.30: Abendkonzert. — 23.15: Nachtmusik. — **Wien**, 19.30: Hugo Wolf-Stunde. — 20.05: Einakter. — **Breslau**, 20.30: Bunter Abend. — **Brünn**, 22.35: Abendmusik. — **Stuttgart**, 19.30: Blasmusik. — 20.30: Frankfurter Uebertragung. — **Frankfurt**, 20.30: Lustiger Abend. — 22.30: Tanzmusik. — **Berlin**, 20.30: Abendveranstaltung. — Anschließend: Tanzmusik. — **Langenberg**, 20: Lustiger Abend. Anschließend: Nachtmusik. — **Daventry**, 20: Militärmusik. — 22.30: Nachtmusik. — **Prag**, 21: Opernübertragung. — 23.20: Konzert. — **Mai-land**, 19.30: Konzert. — 21.25: Nachtmusik. — **München**, 20.35: Bunter Abend. — 22.45: Heitere Musik. — **Budapest**, 20.45: Bunter Abend. Anschließend: Schallplatten. — **Warschau**, 20.15: Konzert. — 23: Tanzmusik. —

**r. Auch die Sendestationen jagen nach Rekord.** Vor fünf Jahren begnügte man sich mit 15 KW. Als im Jahre 1927 Telefunken den Langenberger Sender baute, stante man über seine Leistungsfähigkeit. Dann kam Budapest (15 KW), Wien (15 KW), Königsbrunn (30 KW), Lahti in Finnland (4 KW) und neuer Oslo mit 60 KW. Die Telefunken-Gesellschaft, die alle

Freiböden:

## Wettermacherei

Auf die berufsmäßigen Wetterpropheten ist kein Verlaß. Sie prophezeien nur so in die Luft hinein und dann kommt es immer anders. Dabei sind sie die unverlässigsten Menschen der Welt. Wenn man sich schon so schön daran gewöhnt hat, ihnen nicht zu glauben, dann tritt an einem Tage, für den sie Regen prophezeit haben, wirklich Regen ein und der ganze Glaube an die Menschheit ist wieder zerstört.

Auch auf die Laubfrösche ist kein Verlaß. Mein Laubfrosch hockt konstant am Boden seines Glases und sieht damit ständig Regen voraus. Der Tierarzt meint, daß das Tierchen an Rheumatismus leidet und darum die Leiter nicht hinaufklettern kann. Ich soll den Frosch mit einem Bindfaden an die Leiterpitze anbinden, dann haben wir garantiert immer schönes Wetter. Außerdem soll ich warme Umschläge geben.

Noch viel weniger Verlaß ist auf die ver-schiedenen Quecksilber- und Papierbarometer. Mein Quecksilberbarometer zeigt seit 14 Tagen schönes Wetter an. Erst heute bin ich draußgekommen, daß ihn unsere Anna vor zwei Wochen hat fallen lassen und daß das „Schönwetter“ sozusagen keine passive Resistenz gegen eine derartige Behandlung darstellt.

Seit unsere Hausmeisterin nicht mehr an Hühneraugen leidet, bin ich also dem Blüten der Elemente schutzlos ausgesetzt und habe keine Möglichkeit zu Präventivmaßnahmen.

Das war bis gestern. Gestern war ich nämlich bei einer weißen Frau. Sie will anonym bleiben, darum nenne ich ihren Namen und ihre Adresse nicht. Sie ist absolut vertrauenswürdig und hat sich noch nie geirrt. Dankschreiben stehen zur Verfügung. Also die weiße Frau hat mir die Gründe für die Situation gesagt und die Mittel, ihr ab-zuhelfen.

Nämlich die Sache ist so. Wenn man baden gehen will, dann soll man vorher ein vier-blättriges Kleeblatt in einem halben Liter Wasser abkochen und austrinken. Dabei soll man dreimal um das Zimmer herum gehen und die Daunen festhalten. Zur Sicherheit kann man dann noch einen Regenschirm mit nehmen. Bekanntlich regnet es ja nur dann, wenn man keinen Schirm bei sich hat. Hat man das alles getan und es regnet trotzdem, so hat man wahrscheinlich irgendwas einen Fehler gemacht. Regnet es, dann gibt es da-gegen mehrere probate Mittel. Man kann — und das hat sehr oft schon geklappt, — ein kleines Liedchen anstimmen. Zumeist verzie-hen sich dann die Wolken. Am besten ist es aber, wenn man sich ins Bett legt und von 10.000 zurückzählt. Dabei vergeht die Zeit über den verdorbenen Tag radikal und zu-meist hat es, bis man fertig ist, auch schon zu regnen aufgehört. So die weiße Frau.

Ich habe aber immer das Gefühl, daß sie sich nicht ganz offenbart hat. Irgend etwas stimmt da nicht. Es scheint fast, als ob da oben in der Wettermacherezentrale ein An-fänger herumbasteln würde, ohne sich noch recht auszukennen. Und davon sind all die Wettermacher auf der Erde so konfus gewor-den. Aber die Rezepte könnte man doch pro-bieren. Vielleicht hilft es.

**m. Trauung.** In der St. Heinrich-Kirche am Bachern wurde dieser Tage der Rechts-anwalt Dr. Slavko B a r i e mit Frä. Elba P e l l a r, Absolventin der hiesigen Han-delsakademie, getraut. Den Trauakt vollzog der Pfarrer von Limbus Herr B r a e i d als Trauzeugen fungierten Herr Hans S c h u l l e r, Großgrundbesitzer aus Slo-venjgradec und Herr Drago K o b i, Groß-industrieller aus Maribor. Unsere herzlich-sten Glückwünsche!

**m. Evangelisches.** Sonntag, den 10. d. M. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden.

**m. Stand der ansteckenden Krankheiten.** Im Bereich des städtischen Physikaltes wur-den vom 1. bis 7. August lediglich zwei Fäl-le von Rotlauf vermerkt.

Stationen erbaute, hat dadurch ihren gro-ßen Anteil an der Fortentwicklung des Rundfunkwesens bewiesen.

**m. Dreißig Jahre — Franziskanerkirche.**

Montag, den 11. d. sind es 30 Jahre, seit-dem die hiesige Marienkirche feierlich einge-segnet wurde. Der stattliche Bau gehört zu den schönsten Kirchenbauten im ganzen Staat und stellt eine besondere Sehenswürdigkeit dar. Das schöne Jubiläum wird Montag um 5 Uhr früh mit einem Dankgottesdienst für die vielen Wohltäter gefeiert werden.

**m. Der Bezirkskragenausflug** von Ma-ribor sucht einen Maschinisten-Chauffeur als Diurnisten für die neue komplette Straßen-walze. Der Maschinist muß in der Bedie-nung eines Kragal-Dieselmotors bewandert sein. Gehalt nach Vereinbarung. Dienstan-tritt gegen 15. d. Ein besonderer Monteur-Fachmann wird den Maschinisten einige Ta-ge unterweisen. Eigenhändig geschriebene u. gestempelte Besuche sind an den Bezirkskragenausflug, Koroska cesta 26/2, zu richten.

**Kornbrot, Kekse, Zwieback für Touristen und Jäger!**  
**Backhaus Schmid, Jurčičeva 6**

**m. Lieberbend.** Wie wir erfahren, wird der hiesige und der Männergeangsverein aus Bluj bei ihrem gemeinsamen Lieberabend am Samstag, den 9. d. in der rückwärtigen Veranda der Brauerei „Union“ eine bunte Reihe von erlesenen Männer- und Gelant-chen sowie auch gemischte Chöre zum Vor-trag bringen. Beide Gesangsvereine haben es sich angelegen sein lassen, Klang- und stimmungsvolle Chöre hervorzuheben. Wei-ster in die Vortragsordnung aufzunehmen, die äußerst gut gewählt, den anspruchsvoll-sten Zuhörer in jeder Weise befriedigen wird. Mit dem Kartendruckverlauf wurde in der Musikalienhandlung S d f e r bereits be-gonnen.

**m. Jagdschießen.** Der Slowenische Jagd-verein, Filiale Maribor, teilt seinen Mit-gliedern mit, daß Sonntag, den 10. d. ab 16 Uhr auf der Militärjagdstätte in Ra-bvanje das Lontauben- und Brackadenschie-ßen als letztes in der Saison abgehalten wird. Man möge diese günstige Gelegenheit nicht verpassen!

**m. Parkkonzert.** Bei schöner Witterung konzertiert kommenden Sonntag von halb 11 bis 12 Uhr die „Omladina“-Kapelle.

**m. Feuerwehrfest in St. M.** Die erst kürzlich gegründete Feiw. Feuerwehr in St. M. veranstaltet kommenden Sonntag im Gasthause Bauman ein großes Sommer-fest, dessen Reinertragnis für die Anschaf-fung einer Motorspritze sowie sonstiger Lösch-geräte in Aussicht gestellt ist. Ein reichlicher Glückwunschen, originelle Zugpost und sonsti-ge Belustigungen werden gewiß die Herzen von jung und alt ergötzen. Für vorzügliche Weine, kalte und warme Küche ist bestens vorgesorgt.

**m. Volksfest in Rosale.** Zugunsten der ar-men Schulkinder veranstaltet der Ortsaus-schuß Krdevina des Vereines „Rotes Kreuz“ Sonntag, den 10. d. nachmittags im Gast-haus K e t e c in Rosale ein Garten-Volks-fest. Dieses verspricht im vorhinein einen animierten Verlauf, da die Tamburascen-kapelle und die Mitglieder der Gesangsverei-nes „Luna“ unter Leitung des Herrn A. S o r v a t ihre Mitwirkung zugesagt ha-ben. Die tanzlustige Jugend wird sich ins-besondere beim schönen Wetter fattedrehen können, da Herr Kestec einen Tanzboden im Freien aufgestellt hat. Auf das Regelschießen auf Beste wird zweifelsohne viel Vergnügen bereiten. Mit Rücksicht auf den wöhlthätigen Zweck erwartet der Veranstalter einen zahl-reichen Besuch.

**m. Die Maschinisten und Heizer des Dra-banats** rufen für kommenden Sonntag eine gründende Hauptversammlung einer eigen-ten Fachorganisation nach Maribor ein. Dieselbe findet um halb 10 Uhr vormittags im Gasthause „Beli zajec“ in der Melska cesta statt.

**m. Noch ein Autounfall.** Auf der Straße gegen Sv. Kungota ereignete sich vergan-genen Mittwoch wieder ein Autounfall. Aus noch unbekannten Gründen geriet ein Kraft-wagen allzu weit über die Straßenböschung, wobei er sich überschlug und den Chauffeur unter sich begrub. Wie durch einen Zufall kam dieser ohne ernstlich beschädigt zu wer-den, mit dem bloßen Schrecken davon, wäh-

rend der Wagen ärger in Mitleidenschaft ge-zogen wurde.

**m. Unfall.** Die in einer Fabrik in Tezno beschäftigte Arbeiterin Sophie D r e v e n - s e t glitt gestern während der Arbeit so un-glücklich aus, daß sie zu Sturze kam, wobei sie einen Bruch des rechten Handgelenkes er-litt. Die Rettungsgesellschaft brachte sie ins Krankenhaus.

**m. Zum Landfeuer in Bresterica** erfah-ren wir, daß sich der Schaden auf 100.000 Dinar beziffert und nur zum Teil durch Ver-sicherung gedeckt erscheint. Die Löscharbeiten waren durch die große Entfernung des Brandobjektes von einer fahrbaren Straße sehr erschwert, trotzdem ließen die braven Wehrmänner nichts unversucht, um den Brand einzudämmen.

**m. Diebstahl.** Dem in der Tattenbachova ulica wohnhaften Privatbeamten A. K. kam im Laufe des gestrigen Nachmittags ein grauer Herrenanzug im Werte von 1200 Di-nar abhanden. Vor Ankauf wird gewarnt.

**m. Fahrraddiebstahl.** Aus dem Hofe des hiesigen Krankenhauses wurde dem in Tezno wohnhaften Schlosser Heinrich B a s, wäh-rend er für kurze Zeit bei einem Kranken verweilte, ein Herrenfahrrad im Werte von 2000 Dinar entwendet. Der Täter konnte mit dem Rabe unbemerkt entweichen.

**m. Ein Hühnermarb an der Arbeit.** In den letzten Tagen treibt in der Trager Vor-stadt ein Hühnermarb sein verbrecherisches Unwesen. Gestern nachts schlich er sich in die Hölzlage der in der Klesandrova cesta wohnhaften Hausmeisterin Marike A b e l ein und ließ drei Brathühner mit sich gehen.

**m. Verhaftet** wurden im Laufe des gestri-gen Tages insgesamt fünf Personen und zwar Franz K. wegen Bettelns, Vinzenz M. wegen Diebstahlsverdachtes, Demeter K. wegen Zechprellerei und Marie F. sowie Guido K. wegen Landstreicherei.

**m. Die Polizeichronik** des gestrigen Ta-ges weist insgesamt 16 Anzeigen auf, hievon vier wegen Verletzung der Autovor-schriften und je eine wegen Diebstahls, Ver-lästigung von Straßenpassanten und Ver-unreinigung öffentlicher Gehsteige.

**m. Spenden.** Für die armen Schulkinder in Krdevina spendeten Herr Jerol 100, Herr Sax 60 und Herr Matthias Petlar aus Sv. Jakob 35 Dinar. Herzlichsten Dank!

**m. Wetterbericht** vom 8. August, 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitmesser + 10, Barometerstand 735, Temperatur + 16, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Nie-dererschlag: Regen.

\* **Die Friseurgenossenschaft** sucht für kom-menden Sonntag, den 10. Juli 9 Uhr früh eine Dame mit weißem Haar, kurz geschnit-ten, zur kostenlosen Dauerwellung, ausge-führt von einem Weltmeister. Anmeldung bis Samstag abends bei A. Kiehl, Friseur, Slovenska ulica. 1077b

\* **Ein Gartenfest** veranstaltet der Kultur-verein in Melsje mit allen Unterhaltungen am Sonntag, den 10. d. im Gasthause Rei-benschuh in Pobrežje, Drevoredna ul. 3, zu-welchem jedermann freundlichst eingeladen ist. Bei dem Fest wirkt die Musikkapelle der „Omladina“ mit. Eintritt nur 3 Din. Für gute Speisen, Getränke und solide Bedie-nung trägt die Wirtin Sorge. Im Falle schlechten Wetters wird das Fest auf den nächsten Sonntag, 17. d., verschoben. Der Vorstand. 10787

\* **Hotel Halbwild.** Heute Samstag Stim-mungskonzert. Sonntag übliches Früh- und Abendkonzert. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. 1078b

\* **Feuerwehr - Tombola in Radvanje.** Sonntag, den 10. August d. J. wird um 15 Uhr beim Depot der Feiw. Feuerwehr in Radvanje die bereits angekündigte Wohl-tätigkeits-tombola abgehalten, deren Rein-gewinn zur Abzahlung der Turbine ver-wendet werden wird. Zur Verteilung ge-langen recht ansehnliche Gewinne. 1. Tom-bola: Eine Kalbin, 2. eine Nähmaschine, 3. eine Herren- oder ein Damenfahrrad, 4. ein Schwein, 5. eine Kasten Buchenholz, 6. eine Kasten weiches Holz. Ferner gelangen noch 10 wertvolle Zehntelnen, 30 Quinter-nen und 200 kleinere Gewinne zur Vertei-lung. Karten zu 3 Dinar das Stück sind bei



den Feuerwehrmitgliedern zu haben. — Der Ausschuss. 138

\* **Ab Samstag abends und weiter jeden Abend** wird auf der Terrasse des „Hotel Drel“ der allgemein beliebte Saxophonist mitwirken und trachten, mit seinem humorvollen Spiel und Gesang das Publikum zu amüsieren. 10777

**Sommersprossan**  
bereitet schnell und sparsam **CREME ORIZOL**  
hältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot:  
Cosmoschemia, Zagreb, Smiljkasova 23. Tel. 49-90 1073

## Aus Bluj

p. **Schwerer Hagelschlag.** Am 7. d. hatte sich über unserer Stadt ein Gewitter, das sich gegen 5 Uhr mit einem wolkenbruchartigen Regen entlud. Nicht genug an dem: es folgte in kurzem ein schwerer Hagelschlag, der durch eine gute Viertelstunde andauerte und bald den Boden der Stadt mit einer dichten Hagelschicht überzog. Ein Bild wie Schneefall im Winter! An den Kulturen wurde großer Schaden angerichtet, der jedoch bis zur Stunde noch nicht genau ermittelt werden konnte.

p. **Rino.** Samstag und Sonntag umfaßt den Spielplan unseres Stadtkinos die herrliche Filmzerzählung „**Nur dich habe ich geliebt**...“ mit Mady Christians in der Hauptrolle.

## Aus Cella

**Franz Kocbel +**

Am Donnerstag, den 7. d. um 8 Uhr früh ist in Gornji grad der bekannte Alpinist, Oberlehrer i. R. Herr Franz K o c b e l im Alter von 67 Jahren gestorben.

Der Verbliebene wurde am 28. Jänner 1863 in Ločki vrh bei Gornja Radgona geboren. Die Volksschule besuchte er in Gornja Radgona, die Lehrerbildungsanstalt in Maribor und legte die Reifeprüfung in Graz ab. Zuerst wirkte er als Lehrer in Zalec und Medica a. d. Sann. Im Jahre 1890 wurde er nach Gornji grad versetzt, wo er bis zum Jahre 1922 als vorbildlicher Jugendleiter wirkte. Lange Jahre war er Mitglied des Gemeinderates von Gornji grad und hat sich für das Wirtschafts- und Kulturbau des dortigen Bezirkes hervorragende Verdienste erworben.

Franz Kocbel ist besonders als Pionier im alpinistischen Alpenwesen weit und breit bekannt geworden. Er gründete die Sammler-Ortsgruppe des Slow. Alpenvereines, die er lange Jahre als äußerster aufopferungsvoller Mann leitete. Die Schutzhütten in den Sammler Alpen sind zum größten Teil sein Werk. Die Touristik in den Sammler Alpen hat ihren Aufschwung in erster Linie ihm zu verdanken. Er verfasste auch zahlreiche Fachbücher und war Mitarbeiter verschiedener Zeitungen. Mit Kocbel scheidet ein ganz großer Mann dahin.

Ehre seinem Angehörigen!

c. **Personalmeldungen.** Der Sanitätskapitän 1. Klasse Herr Nikola J u r t o v i c, bisher Chefarzt des 27. Infanterieregimentes, wurde zum Verwalter des provisorischen Militärspitals in Celje ernannt. — Der Kaplan Herr Gregor S a f o s n i t in Ronjce wurde nach Celje versetzt.

c. **Commerzfest des Athletiksportklubs.** Am Sonntag, den 10. d. findet in allen Räumen des Hotels S t o b e r n e ein großes Commerzfest des Athletiksportklubs Celje statt.

## Aus Ljutomer

lj. **Runtius Beleggrinetti in Ljutomer.** Der vergangene Mittwoch traf der päpstliche Runtius in Beograd Dr. P e l e g r i n e t t i in Begleitung des Kanonikus Dr. D r a g i c e v i c aus Zagreb und des Direktors des St. Hieronymus-Conviktes aus Rom in Ljutomer ein. Die hohen kirchlichen Würdenträger stellten dem hiesigen Dechant Mgr. L o v r e c und der hiesigen Pfarrkirche einen Besuch ab, worauf sie ein Essen im Hotel H e r n d l einnahmen.

lj. **Ein herrlicher Meteor** wurde gestern abends in der Richtung gegen Ungarn gesichtet. Derselbe glich einem grünlichleuchtenden Regenbogen.

## Rino

**Union-Rino.** Wegen der Installierungsarbeiten der neuen Tonfilmapparatur bleibt das Kino bis heute, Freitag, abends geschlossen. Morgen, Samstag, gelangt der reizende Liebesfilm „**Das brennende Herz**“ mit Gustav F r ä h l i c h und Mady C h r i s t i a n s zur Vorführung. Ein großartiges Liebesdrama mit einem padenden Inhalt. Außerdem weist der Film eine ganze Reihe von herrlichen Aufnahmen auf.

**Burg-Rino.** Heute, Freitag, wird der Betrieb wieder aufgenommen und zwar gelangt das tieferschütternde Drama „**Sündhafte Leidenschaft**“ mit der berühmten nordischen Künstlerin G r e t a G a r b o in der Hauptrolle zur Vorführung. Ein Prachtfilm der schon bei seiner Erstaufführung eine wahre Sensation bedeutete. — In Vorbereitung: der erste Tonfilm: „**Der singende Karr**“ (Sonny Boy) mit M J o l i o n in der Titelrolle.

## Volkswirtschaft

× **Stand der Weinanlagen in Jugoslawien.** Nach dem letzten amtlichen Berichte des Landwirtschaftsministeriums vom Monat Juli stehen die Weinanlagen im ganzen Lande gut und sehr gut. Mit „sehr gut“ ist der Stand der Anlagen in den nördlichen Banatgebieten bezeichnet, und zwar im D r a u, Save, Donau- und Moravabanalgebiet, mit „gut“ der Stand in den übrigen Banatgebieten, im Küstenland, Zeta, Bar, Brbas- und Drinabanalgebiet. Die Bezeichnung „vorzüglich“ für den gegenwärtigen Stand der Weinanlagen hat kein Banatgebiet erhalten, aber auch nicht die Bezeichnung „schwach“. Nach diesem Berichte kann mit einer durchschnittlichen Landesernte gerechnet werden.

× **Einwirkung der amerikanischen Zollerhöhungen auf die jugoslawische Industrie.** Handelsminister Demetropic hat an alle Wirtschaftsverbände eine Rundfrage ergangen lassen, derzufolge nachstehende Fragen zu beantworten sind: 1. Welche heimischen Industrien sind durch die Zollerhöhungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika betroffen? 2. Genaue Angaben über die daraus erwachenden Hindernisse. 3. Gutachten der Wirtschaftsverbände, was dagegen zu tun wäre.

× **Internationaler Hopfenbaukongress.** Der 8. Internationale Hopfenbaukongress findet Freitag, den 15. August um halb 10 Uhr in S a a z statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung des Geschäftsberichtes des M. S. B. 2. Bericht der einzelnen Hopfenbauländer über Ernteausichten und Ernteschätzungen ihrer Anbaugebiete 3. Aufstellung einer

mitteleuropäischen Ernteschätzung auf Grund dieser Berichte. 4. Wünsche und Anträge. Am Vorabend hält die Vorstandschaft des Mitteleuropäischen Hopfenbaubüros eine Sitzung ab. Für den Nachmittag des Kongrestages ist eine Besichtigung der neuen Hopfenzüchtungsanstalt vorgesehen, für Samstag, den 16. d. eine Fahrt durch das Saazer Hopfenbaugelände.

× **11. Reichenberger Mustermesse** vom 16. bis 22. August 1930. In Reichenberg, dem Zentrum der bekannten nordböhmischen Industrie, findet in der Zeit vom 16. bis 22. August 1930 die 11. Mustermesse statt. Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich diese Messe besonders als Textilmesse einen besonderen Ruf erworben. In ihr besitzt die hochentwickelte Textilindustrie ein bewährtes Mittel für den Absatz ihrer Qualitätswaren. Kaufleute, die mit der Tschecho-Slowakei in Geschäftsverbindungen stehen oder treten wollen, besuchen daher die jährlich im August stattfindende Reichenberger Messe. Jedoch auch die anderen Branchen der allgemeinen Mustermesse sind in reichem Maße durch bestbekannte Ausstellerrfirmen vertreten. Auch auf der diesjährigen Reichenberger Messe wird wieder auf breiterem Grund lage den Einkäufern Gelegenheit geboten, sich in kurzem üb. Mannigfaltigkeit, Qualität und Preis lage tschechoslowak. Erzeugnisse zu orientieren u. unter günstigen Aussichten vorteilhafte Geschäfte abzuschließen.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**500 Dinar Belohnung** demjenigen, der mir einen ständigen Posten verhilft. Abz. Verm. 10733

**Achtung, Bäder!** Gute Gelegenheit bietet sich zum Verdienste mit Elerbreheln. Rezept sendet gegen mäßiges Honorar G e j a k a t t, Bädermeister, Lj. grad, Murinsel. 10731

**Dauermöbeln,** verlässlich, gut und haltbar, bei solidem Preise im Salon „Silda“. 10427

**Gefärbte Kleider** in allen modernsten Farben in größter Auswahl in d. Strickerei M. S e p t a l. Maribor, Bertrinskja 17. 12483

**Genue-Färbungen und Haar-Färbungen,** Ombulieren, Manikuren im Salon „Silda“. 10928

**Hilfe in allen Photoangelegenheiten.** 1. Spezialhaus Photomeyer, tschech. Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise. Teilzahlungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung nach modernsten Prinzipien. 10902

### Realitäten

**Best. mit 4 Joch Grund,** ¼ Stunden von Maribor, samt Heizung zu verkaufen. Wohnung sofort zu beziehen. Preis 98.000 Din., nötiges Kapital 40.000 Din. Ebenso wird in Maribor ein **Stoßhofes Haus,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Lokal samt Zubehör, um 120.000 Dinar (notwendig 55.000 Din.) verkauft. Sogleich bezugsfähige Wohnung. Ankauftrag. Stomskov trg 16, Janni Krizanc. 10768

**Schöner Besitz,** Weingarten, Feld, Obstgarten, gemauertes Haus, an der Straße gelegen, sofort zu verkaufen. Anz. Anderle, Maribor ul. 3. 10720

**Besitz, 3 Joch,** in Ort bei Maribor, verlaufe preiswert. Breiter nica 41. 10665

### Zukaufen gesucht

**Wertvolle Rippfäden,** Bafsen und ähnliches zu kaufen gesucht. Anz. Verm. 10660

**Gut erhaltener schwarzer Herrenwintermantel** zu kaufen gesucht. Anz. unter „Wintermantel“ an die Verm. 10776

**Kaufe altes Gold,** Silbertröten, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

### Zu verkaufen

**Motorrad B. S. A.,** 250 cm., gut erhalten, billig zu verkaufen. Rafivna ul. 12, Pobrezje. 10771

**Begen Ueberfiedlung** zu verkaufen: Möbel, Betten, Nachtkasten, großer Kasten, Kinderbett, Kinder-Sportwagen, Ottomane, Nähmaschine, Küchenreduz., ein kleiner Ofen und andere Gegenstände. Anz. Samonstanska 13, Part. rechts. 10716

**Fische, große, gewählte Pflaumen.** Körbe zu 16 Kilo um 70 Dinar verendet per Eilgut franco beliebige Bahnstation gegen Voreinzahlung des Betrages 6. Drechsler, Tuzla (Bosnien). 10778

### 2 große Kisten

mit Doppelflügel, für Kanäle geeignet, zu verkaufen. Abz. Bw. 7908

**Schwarzer Anzug** für mittlere Statur, fast neu, preiswert zu verkaufen. Abz. Verm. 10387

**Bügel zu verkaufen** fast neue Fleischerreinigung, bestehend aus 1 Verkaufsbügel, 1 Kasse, 1 Dachstuhl, 1 Messingwaage samt Gewichten sowie sämtliche Aufhängewagen aus Eisen. Anz. bei Joh. Jellenz, Ledergeschäft, Celje, Prekernova ulica. 10902

**Klavier,** stark im Ton, lang, um 6000 Din. zu verkaufen. — Pristan 11. 10708

**Langes Klavier** billig zu verkaufen. Magdalenska 21/1, Tür 5. 10670

### Zu vermieten

Ein netter Herr wird aufs Bett genommen. Studeniska cesta 4, Koroski tobovor. 10754

**Möbl. streng separ. Zimmer** zu vermieten. Slovenska 24, Part. 10752

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Svetlica 23/3, Rudic. 10749

**Sehr schöne vierzimmer. Wohnung mit Badezimmer usw.** in der Mitte der Stadt mit 1. September zu vergeben. Anz. bei: Uprava his Polojinskega javoboda, Maribor, Aralsja Petra trg 1. 10736

**Möbl. sonniges Zimmer** Hochparterre zu vermieten. Koroska 41. 10737

**Sonniges leeres Zimmer** Brtna ul. 8/1, T. 8. 10734

**Kleinere Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, mit Möbelablässe zu vermieten. Unter „Möbelablässe“ a. d. Verm. 10732

**Mehrere Studenten** werden auf Wohnung und Kost aufgenommen, zugleich auch andere Personen. Meljska cesta 67/1, T. 10. 10728

**Zimmer, separat,** für zwei Herren oder Fräulein samt Kost zu vermieten. Tattenbachova 2/2 links. 10355

**Gut möbliertes Zimmer** an älteren ständigen Herrn abzugeben. Sodna 15, T. 6. 10625

## Sport

: **SK. Rapid.** Zum sonntägigen Spiele gegen SK. Svoboda wird in folgender Aufstellung angetreten: Tichertsche, Kurzmann, Barlovic, Brdcl, Seifert, Golinar, Bernigg, Pernot Emil, Janzel, Hardinta, Skipp stätter. Die Spieler haben um halb 10 Uhr i mAnkleideraum zu ein. — Heute Freitag um 20 Uhr Spielerversammlung im Cafe „Kotobz“.

: **SK. „Maribor“ in Graz.** Sonntg, den 24. d. trägt „Maribor“ das Rückspiel gegen den Sportklub „Sturm“ in Graz aus. Bekanntlich endete die erste Begegnung heider Mannschaften mit einem glatter Siege der Heimischen.

: **„Rapid“ — „Svoboda“.** Am kommenden Sonntag bestreiten die Schwarzblauen ein Fußballwettkampf gegen die reorganisierte Fußballmannschaft des SK. „Svoboda“. Das Spiel gelangt um 10 Uhr am „Rapid“-Platz zur Austragung.

: **„Jilija“ kommt nicht nach Maribor.** Wegen des seitens des USK Primorje eingebrachten Protestes wurde vom Verband in Beograd das für kommenden Sonntag in Aussicht genommene Pokalspiel „Jilija“ — „Maribor“ in Maribor auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Ueber den Einspruch Primorjes wurde noch nicht verhandelt.

### Zu mieten gesucht

**Kotol** im Zentrum, und Magaz. in, auch in der Vorstadt. Anz. Verm. 10750

### Stellengesuche

**Gute Damen Schneiderin,** Gehilfin, sucht Posten. Adressen zu richten unter „Schneiderin“ an die Verm. 10743

**Gute Kangleitkraft** sucht Nebenbeschäftigung in den Nachmittagsstunden von 15—19 Uhr. Gest. Anträge unter „10952“ a. die Verm. 10052

### Offene Stellen

**Bessere Familie** sucht ein Fräulein zu hähr. Rinde nach Sarajevo. Deutsche Sprache Bedingung. Zuschr. unter „Sarajevo“ an die Verm. 10742

**Näherin,** welche in der Teppichbranche schon tätig war, wird aufgenommen. R. Belsat, Maribor, Cantarjeva 2. 10739

**Chauffeur, Mechaniker,** junge Kraft, per sofort gesucht. Eilsofferte bis längstens Samstag mittags an die Verm. unter „Arbeitsam“. 10773

**Spezialist,** starker Verkäufer, der seine Arbeit liebt, wird sofort aufgenommen. Anträge mit Gehaltsansprüchen an die Verm. unter „Tint“. 10753

**Für ein Schloss** wird verlässliches, erstes Stubenmädchen gesucht. Soll auch im Bügeln u. Weiknähen perfekt sein. Sofort. Offerten unter „10780“ an die Verm. 10780

**Lehrjunge** wird sofort aufgenommen. Eisenhandlung Bins. Rührar. 10649

**Sodawasserfährer** mit kleiner Kauton wird aufgenommen. — Anz. nach 19 Uhr Gostina Senetovic, Dravska ul. 11. 10671

**Suche per sofort** agilen und ehrlichen **Handelsangestellten,** perfekten Manufakturisten, auf Land, militärfrei, mit Kenntnis der slowenischen u. deutschen Sprache. Offerte sind zu richten an Leopold Filipic, Gemischtwarenhandlung, Zetale bei Rogatec. 10706

**Expedit gesucht.** Für hiesige Fabrik wird verlässlicher Magaziner bezw. Expedit mit mehrjähriger Praxis gesucht, welcher sich mit guten Zeugnissen in diesem Fache ausweisen kann. Jüngere Kräfte, nicht unter 26 Jahren, ledig, nüchtern, gesund und verlässlich, werden bevorzugt. Schriftl. Anträge u. „Verlässliche, fleißige Kraft“ an die Verm. 10704

**Lehrjunge** wird aufgenommen. R. Granit, Gosposla 7. 10717

### Funde — Verluste

**Ohrring** wurde verloren. Abzugeben in der Verm. 10758

Unsere gute, innigstgeliebte Tochter, bezw. Schwester und Schwägerin, Fräulein

## Rosa Zuleger

Kontoristin.

Ist heute den 7. August 1930 nach langem, schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 24. Lebensjahre im Herrn sanft entschlafen.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Sonntag, den 10. August 1930 um 16 Uhr von der Städtischen Leichenhalle in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 11. August um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Bruck, den 8. August 1930.

Alois und Agnes Efferl, Eltern; Magda Glaser, Schwester; Alexander Glaser, Schwager. — Alle übrigen Verwandten.



## Neuen süßen Apfelmöste

erhalten Sie bei Adalbert Gusel, Aleksandrova c. 39. und Koroška c. 18. 10756

TÜCHTIGER, EHRLICHER

## Kellerbursche

welcher nachweisbar zufriedenstellend in größerer Kellerei tätig gewesen und auch der deutschen Sprache mindestens für den Notgebrauch mächtig ist, wird zum Eintritt für den 1. September für P t u j gesucht. — Anträge unter K. F. 100 an die Verwaltung. 10744

## Käsehaus Schwab

nur Gregorčičeva ul. 14 liefert  
saftigen Halbenmentaler, Tige-  
läse, Eidamer, holl. Primjen,  
ungar. Solami, nur echte Kräi-  
nerwürste, Käse ab von Din 18  
aufwärts. 8489

## Lehrjunge

mit vorgeschriebener Schulbildung wird sofort aufgenommen. Schuhhaus J. Waidachers Nachfolger W. Wregg, Maribor, Slovenska ul. 6. 10767

## Räntner Preiselbeeren

Liefert zu billigstem Tagespreise  
Post- und Bahnverand: Rud.  
Gicholzer, Maribor, Petrinjska  
ul. 80. 10735

## Lebende Hechte

soeben eingelangt  
Delikatesse  
H. Supančič  
Gospodarska ulica 32

## Wiener Messe

7. bis 13. September 1930 (Rotunde bis 14. September)

SONDERVERANSTALTUNGEN:

Pelzmode-Salon — Schuh- und Ledermesse — Möbel-  
messe — Reklamemesse — Ausstellung »Christliche Kunst«

INTERNATIONALE RADIO-AUSSTELLUNG

Eisen- und Patentmöbelmesse — Büro-Ausstellung — Aus-  
stellung für Nahrungs- und Genussmittel — Bau- und Stra-  
ßenbaumesse — Techn. Neuheiten u. Erfindungen — Fran-  
zösische, Griechische und Indische Kollektivausstellungen  
Land- und forstwirtschaftliche Musterschau mit  
III. Oesterreichischer Tiermesse.

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier  
Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungar. Durchreise-  
visum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der  
Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen  
auf jugosl. ungar. u. österr. Bahnen, auf der Donau, im  
Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte  
aller Art, sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei  
der WIENER MESSE-A. G., Wien VII., sowie — während  
der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Aus-  
kunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Meßhaus u. bei den ehren-  
amtl. Vertretungen in MARIBOR: Filiale der Ljubljanaer  
Kreditbank, Erste Jugosl. Transport A. G., Schenker & Co.,  
Melljska cesta 16 und Tulska-prometna zveza za Maribor-  
sko oblast. 10740

## Obst-Kisten

zugeschnitten und genagelt liefert prompt  
und billigst »Drava«, Maribor, Telf. 2256.



## WANZEN

samt Brutstätte und alles  
andere Ungeziefer vertilgt  
jederailein in einigen Stun-  
den mit dem patentierten

## VULKAN-GAS

Ohne Apparat! Ohne vor-  
herige Praxis! Wo andere  
Mittel versagen, da hilft

VULKAN-GAS. — Bevor Sie in eine neue Wohnung siedeln,  
reinigen sie diese mit VULKAN-GAS. Erhältlich in allen Fach-  
geschäften oder direkt bei »SANITAS«, Zagreb, Hatzova 12. 10290

## KONTORISTIN!

Kontoristin perfekt in allen Kanzleiarbeiten,  
deutsche Korrespondenz, selbstständige Kraft, Ge-  
halt 1500 Din per prompt gesucht, erbitte vorzu-  
stellen morgen von 7—8 Uhr Vormittags. Antritt  
sofort. — Ivan Göttlich, Obstexport, Koroška cesta  
126—128a. 10774

## Schöner Weingarten-Besitz

nahe der Stadt, ist krankheitshalber sofort  
günstig zu verkaufen. — Ernste Reflek-  
tanten mögen Ihre Adresse in der Verw.  
erlegen unter »Weingarten«. 10766

## Goldstickerinnen

werden für dauernde Arbeit ge-  
sucht. Anträge unter »Gold« an  
die Verw. 10724

Verjet und verbreitet die  
„Maribor Zeitung“

Nach langem schweren Leiden, im  
76. Lebensjahr, ist Herr

## Josef Neuwirth

Oberkondukteur I. R.,

am Donnerstag, den 7. August 1930 ver-  
schieden. 10786

Das Leichenbegängnis findet Sams-  
tag, den 9. August um 16 Uhr von der  
Städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus  
statt.

Maribor, Villach, den 7. August 1930.

Rosa und Anna, Töchter; Hambrosch und  
Wallner, Schwiegersöhne; Josef, Ral-  
mund und Paul, Enkelkinder.

## Haben Sie schon die neuen Viktoria-Leinenschuhe getragen?

Mit durchgenähter Gummisohle, aus  
bestem Material, bequeme Fassung.  
Volkstümliche Preise.

In den Farben grau u. weiß



Der ideale  
Sommerschuh  
für Haus und  
Garten, Straße  
und Sport.

In allen einschlä-  
gigen Geschäften  
erhältlich.

Beachten Sie auf jeder  
Sohle die eingepreßte Stern-  
marke.

En-gros-Verkauf: Palma, Zagreb, Postfach 226

## Okkasione! Mehrere Tausend feinsten Popelin-Hemden

glatt und dessinirt, mit 2 Kragen, werden zum

Einheits-Reklamepreis Din 85.—

abverkauft.

Okkasione!

Wäsche-Fabrikniederlage Jos. Karničnik, Glavni trg 11

Okkasione!

Drei untrennbare Begriffe:  
Reichhaltiges Angebot  
Günstigster Einkauf

## Leipziger Messe

1600 Warengruppen

9600 Fabrikanten und Großhändler

aus 24 Ländern; außerdem stehen ausländischen  
Einkäufern eine große Anzahl fachmännisch organi-  
sierter Exporthäuser zur Verfügung, deren Vertreter  
durch das Verbandsbüro in Leipzig zu erreichen sind.

Nützen Sie die Vorteile, die Ihnen die am  
31. August beginnende

## Leipziger Herbstmesse bietet!

Besuchen Sie  
gleichzeitig auch die

»IPA« (Internationale Pelz-  
und Jagdausstellung)



Alle Auskünfte erteilt das LEIPZIGER  
MESSAMT, LEIPZIG, oder dessen Ehrenamtlicher  
Vertreter: Dr. Leo Schelchenbauer, chem. La-  
boratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 2103

Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Exportwaren,  
vornehmlich weltbekannter Textilwaren.

## XI. Reichenberger Messe

16. bis 22. August 1930.

Allgemeine Mustermesse

Textilmarkt

Textilmaschinenmesse

Technische Messe

Fahrpreisermäßigungen in:

Jugoslawien 50%,

C. S. R. 33%.

Einreise ohne Paßvisum.

Legitimationen erhältlich:

Mariborska tiskarna d. d. Maribor.